

Berichte aus der Orientalistik

Michael Reinhard Heß

Schreiben des Antagonismus

Dimensionen des osmanisch-şafavidischen Konfliktes
in Staatskorrespondenz um 1600

Shaker Verlag
Aachen 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2013

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-1556-0

ISSN 0945-2222

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Schreiben des Antagonismus

Dimensionen des osmanisch-şafavidischen Konfliktes in Staatskorrespondenz um 1600

Das Osmanische Reich führte bereits im 16. Jahrhundert Dschihad gegen die iranischen Schiiten. Diese unsere modernen, alltäglichen und unhinterfragten Denkroutinen über die Grenzen der „islamisch geprägten Welt“ in Frage stellende Tatsache kann der Leser im vorliegenden Buch anhand von Übersetzungen osmanischer Staatsschreiben aus der Zeit um 1600 selbst im Original und in Übersetzung nachlesen. Der religiös-dschihadistische Aspekt des Konfliktes ist aber nicht der einzige Fokus des Bandes. Dieser nähert sich vielmehr dem osmanisch-şafavidischen Gegensatz in der Blütezeit des Osmanischen Reiches unter vielfältigen Gesichtspunkten an. Dabei spielt die osmanische Inanspruchnahme der Kontinuität zum Imperium Romanum ebenso eine Rolle wie juristische, ökonomische und immer wieder blanke machtpolitische Interessen. Neben den zum ersten Mal in Transkription und Übersetzung mit Faksimilia präsentierten Originalschreiben aus der osmanischen Staatskanzlei, die sorgfältig philologisch-linguistisch und historisch-kulturwissenschaftlich kommentiert sind, enthält der Band einen ausführlichen Analyseteil, der die osmanisch-şafavidischen Beziehungen in ihrem breiteren historischen Kontext sowie in ihrer auf die Quellen bezogenen Spezifität beleuchtet. Eine Einführung in das Formeninventar der osmanischen Staatsschreiben sowie eine biographisch-literaturgeschichtliche Würdigung des untersuchten Kompilatoren runden die Perspektive ab. Schlagwortregister und Bibliographie machen das Buch zu einem nützlichen Referenzwerk.

Das Werk ist nicht nur für Osmanisten, Turkologen, Iranisten und Islamkundler von Relevanz, sondern auch für Literaturwissenschaftler und Historiker.